

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 97 (1915)

Nachruf: Lorenz, Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. med. Paul Lorenz.

1835—1915.

Herr Dr. med. Paul Lorenz, der während eines halben Jahrhunderts als Arzt, Naturforscher und gründlicher Kenner und Interpret der bündnerischen Landeskunde eine reiche, gesegnete Tätigkeit entfaltete, hat am 27. März 1915 für immer die Augen geschlossen. Die schmerzliche Nachricht kam dem Eingeweihten nicht mehr unerwartet, denn ein längeres, von einer Arterienveränderung verursachtes Leiden war vorausgegangen und hatte die Kräfte des Achtzigjährigen aufgezehrt. Alle, welche die vielen Verdienste dieses Mannes um die geistige und materielle Kultur unseres Landes zu schätzen wussten oder zu ahnen vermochten, haben die Kunde von seinem Hinschiede in aufrichtiger Trauer und unter tiefer Bewegung entgegengenommen, und weit über die Grenzen der Heimat hinaus wird diese Teilnahme ihren Widerhall finden.

Paul Lorenz war am 6. August 1835 in Filisur geboren. Sein Grossvater war von hier nach Genf und über Linz nach Prag, Breslau und Berlin nach Hamburg gekommen, an welchen Orten er als Zuckerbäcker und Cafétier tätig war. Seit 1800 mit Ursina Cloëtta von Bergün verheiratet, liess er sich in Prag nieder, starb aber schon im Jahre 1806, kurz nachdem ihm sein Sohn Peter geboren war. Dieser besuchte in Hamburg das Gymnasium und gedachte Theologie zu studieren, musste aber seiner Neigung entsagen und sich den väterlichen Geschäften widmen. Er verfügte über eine umfassende Bildung, war musikalisch begabt und wurde

darin durch die Bekanntschaft mit den Komponisten Krug und Liszt gefördert. Im Jahre 1830 verheiratete er sich mit Luzia Janett und wohnte fortan in dem von seinem Vater erworbenen Hause in Filisur, wo der Sohn Paul 1835 das Licht der Welt erblickte.

Paul Lorenz wuchs in Filisur und Chur auf, absolvierte die bündnerische Kantonsschule und zog darauf als Medizinstudent nach Würzburg. Auf einer zwei Jahre darauf mit seinem Vater unternommenen Ferienreise nach Venedig an einem schweren Typhus erkrankt, zog er 1857 zur Fortsetzung seiner Studien nach Prag, Wien und Würzburg, um 1859 als Doktor der Medizin in die Heimat zurückzukehren und das damalige bündnerische Staatsexamen abzulegen. Nochmals führte ihn sein Wissensdrang in die Fremde, nach Berlin, Paris und Wien, dann liess sich Dr. Lorenz 1862 in Chur nieder und wurde noch gleichen Jahres in den bündnerischen Sanitätsrat gewählt.

Er schuf sich eine ausgedehnte Praxis und machte sich besonders als Chirurg verdient, wirkte mit Eifer und Freude auch als Militärarzt, machte die Grenzbesetzung von 1866 mit und liess sich im Jahre 1870 in die deutschen Kriegslazarette abordnen. Lorenz war nach und nach zum Divisionsarzt vorgerückt und wusste von der Grenzbesetzung, wie von den vielen Rekrutierungsreisen in Uri, Wallis und Graubünden viel Interessantes zu erzählen. Als Chefarzt des Kreuzspitals in Chur behandelte er auch viele Internierte der Bourbaki-Armee von 1871.

Dr. Lorenz' Ehe mit Frl. Nina Bener (1865) waren neun Kinder entsprossen, von denen sechs trauernd am offenen Grabe des Vaters standen. Die Feier der goldenen Hochzeit, die ihm 1915 bevorstand, hat er leider nicht mehr erleben dürfen.

In vorbildlicher Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit leitete der Verstorbene das Krankenasyl „Auf dem Sand“ in Chur seit der Gründung und Stiftung durch seinen Schwiegervater Bürgermeister Chr. Bener 1872. Es wird die Aufgabe

eines seiner Fachkollegen sein, dieser Tätigkeit des Verewigten, wie derjenigen als Arzt überhaupt, die volle Würdigung zu teil werden zu lassen. Grosse Verdienste hat sich Dr. Lorenz des weitern als Mitgründer (1877) und Präsident (seit 1899) des Hilfsvereins für Geisteskranke und als Mitglied der Aufsichtskommission für die kantonale Irrenanstalt erworben. Die bündnerische Hotellerie weiss seinen Namen unter den Mitbegründern des Kurhauses Davos, der Kur- und Seebadanstalt Waldhaus-Flims und des Sanatoriums Schatzalp-Davos aufzuführen.

Aber alles, was aus dem Wirkungskreise des Herrn Dr. Lorenz bisher erwähnt und hervorgehoben wurde, bildet mehr nur den äussern Rahmen eines stillen Gelehrtenlebens, das in zahlreichen kleinern und grössern Schriften und einer in den wissenschaftlichen Vereinen geleisteten intensiven Tätigkeit die reichsten Früchte gezeitigt hat. Da war es vor allem die Naturforschende Gesellschaft Graubündens, die von der eminent vielseitigen und doch immer gründlichen, in die Tiefe gehenden Bildung des ausgezeichneten Mannes und seiner patriotischen Hingabe die segensreichste Förderung empfangen durfte. In regem Verkehr mit den Freunden Dr. Killias, Professor Theobald, Oberforstinspektor Coaz, Dr. Kaiser, Dr. Kellenberger u. a. stehend, ward er eine kräftige Stütze und nach dem Hinschiede von Dr. Killias der Führer aller Bestrebungen, die von diesem Verein ausgingen und dem Namen Paul Lorenz auch in der übrigen Schweiz und im Ausland einen guten Klang verschafften. Mitglied seit 1862, bekleidete er in der Gesellschaft das Amt des Kassiers 1870—71, des Aktuars in den langen Jahren 1871 bis 1892, um an Stelle des unvergesslichen Dr. Killias im letztgenannten Jahre den Vorsitz zu übernehmen, den er 15 Jahre lang beibehielt. 1906 trat Lorenz von diesem Amte zurück, blieb aber Vizepräsident der Gesellschaft, bis ihn Altersrücksichten 1914 bewogen, seine Tätigkeit in derselben ganz aufzugeben. Der Verein ehrte seine hohen Verdienste durch die Ernennung zum Ehrenmitgliede und wird ihm für

immer ein dankbares Andenken zu bewahren wissen. Schon seit 1863 gehörte der Verstorbene auch der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft an und leitete als Jahrespräsident die interessante Versammlung in Thusis 1900; ebenso hatte er 1874 in Chur das Amt des Jahressekretärs versehen.

Nicht weniger als 65 Vorträge und Mitteilungen hat Dr. Lorenz in den Jahren 1863—1907 in der Naturforsch. Gesellschaft Graubündens gehalten und gegen 20 wissenschaftliche Arbeiten in deren Jahresberichten veröffentlicht. Sie bewegen sich vorwiegend auf den Gebieten der Zoologie, Anatomie, Medizin, Pathologie, Meteorologie und der phänologischen Erscheinungen oder beschlagen die mannigfaltigsten Grenzzonen zwischen Naturwissenschaften, Medizin, Volkskunde und Volkswirtschaft, Historie und Kulturgeschichte. Die umfangreichsten dieser Arbeiten sind „Die Fische Graubündens“, „Zur Geschichte der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens“ (176 Seiten) und die „Ergebnisse sanitärer Untersuchungen der Rekruten Graubündens 1875—1879“. In mehreren Richtungen hat Dr. Lorenz mit Vorliebe statistische Zusammenstellungen gemacht, so auf den Gebieten der Meteorologie und Erdbebenkunde, des Sanitätswesens und der Epidemiologie usw. Bekannt sind auch seine Bemühungen um die Wiedereinbürgerung des Steinwilden in unserm Kanton in den 80er Jahren. In bezug auf Sanitätswesen, Fischzucht und Jagdgesetzgebung begnügte er sich nicht mit seinen literarischen Arbeiten über diese Materien, sondern griff des öfters auch mit praktischen Vorschlägen an die Behörden ein und erwarb sich hier die mannigfaltigsten Verdienste. So haben auch der Tierschutz und der Naturschutz in ihm einen treuen Förderer verloren.

Eine ungewöhnliche Summe von Arbeit widmete der Verstorbene der Redaktion der Jahresberichte der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens, die er wie Dr. Killias durchaus auf der wissenschaftlichen Höhe erhalten wollte und in denen er mit bewunderungswürdigem Eifer und grösster Liebe und

Hingebung die Literaturberichte zur Landeskunde, die Meteorologischen Tabellen und die Erdbebenstatistik für Graubünden, die Biographien verstorbener Mitglieder und Ehrenmitglieder der Gesellschaft und die Naturchronik verfasste oder zusammenstellte. Diese Arbeiten zeugen von minutiösem Fleiss, tiefer Gründlichkeit und Treue der Beobachtung und werden immer wertvolle Materialien bleiben. Auch nach dem Rücktritt als Präsident der Gesellschaft behielt er bis im Jahre 1913/14 die Redaktion der Jahresberichte bei, und mit patriotischem Stolz hat er im Literaturbericht für 1913 noch das Erscheinen des prächtigen Spescha-Buches der Herren Dr. Hager und Dr. Pieth angezeigt.

Die Sektion „Rätia“ S. A. C. verliert in Dr. Lorenz einen ihrer Mitgründer und verdienten Förderer, den sie anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Vereins im letzten Jahre durch die Ehrenmitgliedschaft ehrte. In der „Neuen Alpenpost“ hat er im Jahre 1879 die Schilderung einer Exkursion auf den Flimserstein veröffentlicht. Auch die Historisch-antiquarische Gesellschaft Graubündens zählte ihn zu ihren hervorragenden Mitgliedern; seine Bestrebungen und Forschungen deckten sich, wie bei Dr. Killias und Prof. Brügger, zum Teil mit den ihrigen, und archivalische Studien und Arbeiten haben ihm stets hohen Genuss gewährt. Die Ausgabe des Spescha-Buches wurde von allen drei genannten Vereinen übernommen, und es hat Dr. Lorenz daran stets das grösste Interesse bekundet. Ein wesentliches Verdienst des Verstorbenen war auch die Initiative der drei Gesellschaften für Errichtung eines Killias-Denkmales und die Gründung der Killias-Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Erforschung unseres Kantons im Jahre 1892. Als gründlicher Kenner der rätoromanischen Sprache beschäftigte er sich auch mit Vorliebe mit etymologischen Fragen, Namengebung u. a. m.

So sehen wir am Grabe Dr. Lorenz' die Früchte eines langen, arbeitsvollen Lebens vor uns ausgebreitet. Mit ihm ward einer von der alten Garde der Naturforscher abberufen, die mit wunderbarer Gedächtnistreue begabt, in verschiedenen



DR. PAUL LORENZ

1835 – 1915

Disziplinen des Wissens sich noch heimisch zu halten vermocht und bei aller Vielseitigkeit doch im einzelnen Bedeutendes geleistet haben. Immer nachdrücklicher und ernster tönt uns bei der heutigen grossen Spezialisierung der Wissenschaften die alte Klage entgegen: *Vita somnium breve, ars longa est.*

Dr. Chr. Tarnuzzer
(„Freier Rätier“ und „Bündn. Monatsblatt“)

Publikationen von Dr. Paul Lorenz.

(Aus den Jahresberichten der Naturforsch. Gesellschaft Graubündens etc.)

- 1868. Beitrag zur Naturgeschichte des Maulwurfs.
- 1869. Historisch-medizinische Skizzen aus Graubünden: 1. Epidemien; 2. Öffentliches Medizinalwesen; 3. Zur Geschichte des Hospitalwesens.
- 1869. Notiz über die bei der Anlage der neuen Schynstrasse vorgefundenen Menschenknochen (mit Prof. G. Theobald).
- 1872. Therapeutischer Anhang zu Prof. Husemanns „Chemische Untersuchung des neuen Belvedra-Säuerlings in der Rabiusaschlucht bei Chur“.
- 1877. Medizinisch-statistische Notizen aus Bünden, mit besonderer Rücksicht auf die Lungenschwindsucht.
- 1878. Mortalitäts-, Geburten- und Ehestatistik für die Stadt Chur im Jahr 1876.
- 1879. Eine Exkursion auf den Flimserstein. Neue Alpenpost, 10. Bd.
- 1879. Medizinische Statistik der Stadt Chur für das Jahr 1877.
- 1882. Einige Notizen über Notstand und Gesundheitsverhältnisse in Graubünden während der Jahre 1816—18.
- 1892. Dr. E. Killias, eine biographische Skizze.
- 1894. Einiges über Erdbeben im Kanton Graubünden.
- 1895. Die Ergebnisse der sanitarischen Untersuchungen der Rekruten des Kantons Graubünden in den Jahren 1875—79, mit 4 Karten.
- 1896. Der Aal (*Anguilla vulg.*) im Caumasee.
- 1896. Medizinische Statistik der Stadt Chur für die Jahre 1878, 1879 und 1880.

1898. Die Fische des Kantons Graubünden, mit Karte (zugleich erschienen in der Beilage zur „Schweizer. Fischereizeitung“ 1897/98.
1898. Über Epidemien in Graubünden (Nachtrag).
1900. Beiträge zu: Notice sur quelques gisements métallifères du Canton des Grisons für die Pariser Weltausstellung (mit Dr. G. Nussberger und Dr. Ch. Tarnuzzer).
1900. Kaiser, Joh. Friedr., Dr. med. Chur. Verhandl. d. Schweiz. Naturforsch. Gesellsch., Thusis 1900, Nekrol., p. LX.
1901. Zur Geschichte der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens, als Erinnerung an das 75jährige Bestehen der Gesellschaft, und im Auszug als Eröffnungsrede bei der 83. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, Verhandl. in Thusis 1900, pag. 1—18.
1901. Salis (von), Friedrich, Oberingenieur, Chur. Verhandl. d. Schweiz. Naturforsch. Gesellsch., Zofingen 1901, Nekrol. p. XXIII.
1914. Zur Geschichte des Hochgerichts Greifenstein. Chur, Buchdruckerei Victor Sprecher (Denkschrift für die Familie, mit 1 Abbild.). Enthält auch eine ausführliche geschichtliche Darstellung der Bergwerke im Albula- und Landwassertale.